

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1934

94 (26.2.1934) Montagsausgabe

Bezugspreis: Drei Monate monatlich voraus in Berlin oder in den übrigen Postämtern 4,50 RM. Durch Post 5,00 RM.
Einzelpreis 15 Pf.
Bei den Postämtern und Zeitungsverkäufern können die Bezüge auf den Namen der Abonnenten oder Familienangehörigen bestellt werden.
Anzeigenpreise sind in drei Spalten zu veranschlagen. Die längere Spalte ist für Familien- und einparteiige Anzeigen von Vereinen und Organisationen vorbehalten. Die mittlere Spalte für die sonstigen Anzeigen. Die kürzere Spalte für die Anzeigen von Vereinen und Organisationen.
Der Verlag ist für die Rückzahlung von Zeitungen nicht haftbar, die durch den Postweg verloren gehen oder durch die Unachtsamkeit der Abnehmer verloren gehen.
Inhalt: 1. Heutige Sport-Beilage. 2. Die Bierzehnjahrfeier in München. 3. Die Freischwüre für den Führer. 4. Baldur von Schirach. 5. Der Feind des Führers. 6. Der Feind des Führers. 7. Der Feind des Führers.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Badens große Heimatzeitung
Karlsruhe, Montag, den 26. Februar 1934

Eigentum und Verlag von
Hermann G. Schirach
Verlagsdirektor: Kurt Meißner
Redaktion: Kurt Meißner
Druck: Kurt Meißner
Erscheinungsort: Karlsruhe
Anzeigenpreis: Drei Monate monatlich voraus in Berlin oder in den übrigen Postämtern 4,50 RM. Durch Post 5,00 RM. Einzelpreis 15 Pf.
Bezugnahme: Kurt Meißner
Anzeigenpreise sind in drei Spalten zu veranschlagen. Die längere Spalte ist für Familien- und einparteiige Anzeigen von Vereinen und Organisationen vorbehalten. Die mittlere Spalte für die sonstigen Anzeigen. Die kürzere Spalte für die Anzeigen von Vereinen und Organisationen.
Der Verlag ist für die Rückzahlung von Zeitungen nicht haftbar, die durch den Postweg verloren gehen oder durch die Unachtsamkeit der Abnehmer verloren gehen.
Inhalt: 1. Heutige Sport-Beilage. 2. Die Bierzehnjahrfeier in München. 3. Die Freischwüre für den Führer. 4. Baldur von Schirach. 5. Der Feind des Führers. 6. Der Feind des Führers. 7. Der Feind des Führers.

Der Freischwur für den Führer.

Die Bierzehnjahrfeier in München / Gelöbnis der PD und Jugend / Kampf um den deutschen Menschen.

Jährlicher Appell an das Volk - Adolf Hitler vor der alten Garde - Blomberg gedenkt der Gefallenen

München, 25. Febr. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Die Geburtsstadt des Nationalsozialismus durfte seit der Uebernahme der Macht durch die nationalsozialistische Bewegung schon manchen herrlichen Festtag erleben, wie den Tag der deutschen Kunst oder den Jahrestag zur Erinnerung an den ersten Versuch einer nationalen Erhebung vom 9. November 1923. Niemals jedoch reichten diese Tage heran an die tiefe Ergriffenheit und den unbändigen Stolz, mit dem die einzigartigen Weisheiten des Kongresses der alten Garde und der feierlichen Vereidigung der politischen Leiter alle Teilnehmer an diesen Münchener Ereignissen erfüllten. An keinem Orte und bei keiner anderen Gelegenheit konnte uns allen die Entwicklung seit 14 Jahren und der ungeheure Wandel, der sich während dieser Zeit im deutschen Volk vollzog, so klar zum Bewußtsein kommen und so sehr zu einem tiefen inneren Erlebnis werden wie zu diesem Zeitpunkt an der Geburtsstätte der nationalsozialistischen Bewegung in München.

Erst ein Jahr nach der Eroberung der Macht entschloß sich die Partei, dazu den Tag der eigentlichen Parteigründung feierlich zu begehen. Hierzu bestand fürwahr der größte Anlaß, nicht jedoch etwa um auf den Lorbeeren auszuruhen und sich mit dem Erreichten zu begnügen, sondern um an dem Quell der Bewegung neue Kraft zu schöpfen für die Fortführung des Kampfes, der nunmehr dem deutschen Menschen selbst gilt, der dazu führen soll, daß aus allen noch vorhandenen Wippenbekenntnissen schließlich ein Festhalten und Glaubensbekenntnis für die nationalsozialistische Weltanschauung werden möge.

Es war ein glücklicher Gedanke, den großen Freischwur, der dem Kongreß der alten Garde vorausging, in jenem engen, düsternen und verträubelten Sternederbräu in der Münchener Altstadt abzuhalten, denn hier besahen sich die fast 200 Vertreter der in- und ausländischen Presse, die zu den Feierlichkeiten nach München gekommen waren, an der Geburtsstätte der Bewegung selbst, in jenem Lokal, von dem aus eine weltgeschichtliche Wende unserer Zeit ihren ersten Ausgong genommen hat. Tagten doch im engen und schmalen Hinterzimmer des Sterneder jene ersten Sieben, die die Keimzelle der neuen Bewegung wurden.

Wir Pressevertreter und Sonderberichterstatter durften aber in diesen Münchener Tagen weitere historische Stätten der Bewegung kennen lernen und an diesen Stätten den Werdegang der Bewegung an Orte ihres Entstehens bis zur Eroberung des Staates noch einmal miterleben und in den feierlichen Reden vor unserm geistigen Auge vorüberziehen lassen. Wer die Verherrlichung im Festsaal des Hofbräuhauses miterlebt, wer die Teilnehmer an dem Kongreß der alten Garde gesehen hat, die voll Stolz das goldene Ehrenzeichen der Partei trugen, der weiß auch, daß die Bewegung durch solche bedingungslos hingabe und durch einen derartigen unzerbrechlichen Willen und gläubigen Fanatismus gegen eine Welt von Feinden sich schließlich durchsetzen mußte, wie diese Tugenden die ältesten Kämpfer des Führers in dem Auf und Ab des politischen Kampfes der 14 Jahre seit der ersten Massenversammlung vom 24. Februar 1920 seitdem in herrlichster Weise bewiesen haben.

Des Führers Rede im Festsaal des Hofbräuhauses wird allen unergänglich bleiben. Hier fühlte man die persönliche Verbindung des Führers mit seiner alten Garde, hier sprach zu uns der tiefe Stolz dieser ältesten Kämpfer, der Stolz darauf, von Anfang mit dabei gewesen zu sein und den guten Kampf um das deutsche Volk freudig bestanden zu haben.

Zu dieser Parteigründungsfeier im Festsaal des Hofbräuhauses bildete dann die heutige

Führerinnen der Hitlerjugend, des Jungvolkes und des BDM, Gauarbeitsführer Baumann meldete dem Reichsarbeitsführer Hielt 488 Arbeitsschichtführer. Punkt 11 Uhr kam vom Braunen Hauke her, im Kraftwagen stehend, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hög, von Gausarenklängen und von lebhaften Beifällen aus der weiten Runde begrüßt. Als er die Tribüne betreten hatte, wurden ihm sofort die Meldungen aus dem ganzen Reiches erstattet.

Stabsleiter der PD, Dr. Ley, meldete 795 000 Arbeitsmänner im Reich zum Appell angetreten. Reichsjugendführer von Schirach meldete 130 477 Führer der PD, 43 062 Führerinnen des BDM und 990 Führer des Deutschen NS-Studentenbundes, Reichsarbeitsführer Hielt meldete 18 500 Führer des Arbeitsschichtes als zur Vereidigung angetreten.

Adolf Hög begrüßte die einzelnen Gruppen mit einem kräftigen Heil, das tausendfältigen Widerhall fand.

Der gemeinsame Gesang des Gott-Weibel-Viebes leitete die Feier ein.

Zuerst sprach

Innenminister Wagner:

„Als Gauleiter des Gaues München-Oberbayern, des Gründungs- und Traditionslandes der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, entbiete ich euch den Gruß des Braunen Hauses. Diese weisevolle Stunde möge eine Erinnerung bleiben für alle Zeiten. Sie möge eine Mahnung bleiben zur Pflichterfüllung für alle Zukunft, zur Pflichterfüllung an Deutschland.“

Baldur von Schirach:

Heute vor vier Wochen haben wir in Potsdam an der Gruft Friedrichs des Großen unsere neuen Fahnen geweiht. An diesem Tag nun sollt ihr, Führer und Führerinnen der deutschen Jugend, das Gelöbnis, das ich für euch am Erge uneres größten Toten gesprochen habe, persönlich wiederholen. In allen Gauen Deutschlands steht ihr so wie hier in München bereit, um Rudolf Hög, dem Stellvertreter des Führers, den Eid unerbitterlicher Treue zu Adolf Hitler und seinem Werk zu leisten. Ihr seid die Jugend Adolf Hitlers, die freiwillig, selbstlos und allmächtig zu ihm gegangen ist, und dies zu einer Zeit, als noch Millionen von Volksgenossen die in ihm ruhende Zukunft nicht begreifen konnten. Wir gingen zu Hitler, weil der Weg zu ihm der Weg zu Deutschland war. In unserm Bund der jungen Millionen ist kein einziger, der nicht mit der Person des Führers besonders herzlich verbunden wäre. Denn für einen jungen Deutschen gibt es keine größere Ehre als jene, die darin besteht, daß er als Angehöriger der deutschen Jugend den Namen des Führers tragen darf.

Die Tatsache, daß die Leiter der Politischen Organisation und die Führer der Hitler-Jugend gleichzeitig am heutigen Tage dem Führer des neuen Deutschlands Treue geloben, ist bedenkenswert. Der deutsche Zusammenbruch war nicht zuletzt durch das Fehlen einer wirklichen politischen Leitung bedingt; die nationalsozialistische Bewegung brachte mit der Forderung nach einer solchen Leitung zugleich ihre Erfüllung, und die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei gab dem deutschen Volk in der PD ein Korps von weltanschaulich durchgebildeten Funktionären. Gleichzeitig erkand in der SA das Instrument zur Durchsetzung des politischen Willens der Nation, eine heroische Garde der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Beide Organisationen, PD und SA, ergänzen sich aus einer einzigen Gemeinschaft, der Hitler-Jugend, in der die gesamte männliche und weibliche Jugend Deutschlands in einem einzigen großen Weltanschauungsband zusammengefaßt ist. Die Hitler-Jugend ist sich der Verantwortung vor Volk und Geschichte bewußt, die in dieser Tatsache begründet liegt. Sie ist bereit und entschlossen, sich in harter Arbeit für ihre zukünftigen Aufgaben einzusetzen, um so das Recht zu erringen, der einst das Werk der politischen Soldaten Adolf Hitlers fortsetzen zu dürfen.

Wir wissen, daß wir keine Rechte besitzen, sondern nur Pflichten.

Vor der Feldherrnhalle in München brachen am 9. November 1923 die Bannerträger des neuen Deutschlands in ihrem Blut zusammen. Wir selbst opferten 21 unserer Besten für die Freiheit der Nation. Also wissen wir, die wir in der Hitler-Jugend an der Zukunft unseres ganzen Volkes arbeiten, daß wir nur

durch Opfer und Pflichterfüllung Unsterbliches zu leisten vermögen.

Der Kampf der Hitler-Jugend ist nicht zuletzt ein Ausdruck des gesunden Dranges der deutschen Jugend zur Disziplin und zur Anerkennung der echten Autorität. Was wir deutschen Jugendführer heute wollen, ist nicht wirklichkeitsfremde Romantik, sondern junges Sparta.

Freiwillig bentgt sich das ganze junge Deutschland unter ein Gesetz. Der Wille eines Einzigen bestimmt den Marschschritt unserer jungen Kolonnen. Unser Führer und unsere Pflicht sind die treibenden Momente unseres Handelns und Denkens.

Wo einer von uns von ihnen abweicht, schließt er sich von selbst aus unserer Reihen, denn in unserer Gemeinschaft hat nur der Platz, der dem ewigen Deutschland dient. Keine deutsche Jugend war glücklicher als ihr. Not und Entbehrung sind nichts vor der Tatsache eurer geschichtlichen Sendung. In diese Zeit hineingeboren worden zu sein, ist an sich schon etwas Gewaltiges. Wer aber wie wir so geeignet ist, daß er als Dienender am gemeinsamen Werk mitbauen darf am Reich der Zukunft, hat mehr Gnade erfahren, als alle vor ihm. Stellvertreter des Führers! Die in ganz Deutschland angetretenen Hitler-Jugend-Führer haben den Kampf der nationalsozialistischen Bewegung mitgeleitet und sind Schulter an Schulter mit den anderen Kämpfern der nationalsozialistischen Partei durch Verfolgung und Gefahr hindurchgedrungen. Es ist für jeden einzelnen dieser alten und doch so jungen Kämpfer eine Ehre, heute durch Sie, den vertrauten Mitarbeiter Adolf Hitlers, dem Führer das Gelöbnis selbstloser Hingabe und Treue auszusprechen zu dürfen. Es ist nicht die Art der neuen Jugend, die erhabene Feiertagsfeier einer solchen Stunde mit schönen Worten zu schmücken; die Tat ist stumm, wie unsere Toten es sind, die mit dem Namen „Adolf Hitler“ auf den Wippen klaglos und gleichsam selbstverständlich in ihre ewige Heimat gingen.

Diese Jugend, die hier vor Ihnen steht, Rudolf Hög, besteht nur aus solchen entschlossenen Kämpfern, wie diese es waren. Sie alle dienen Adolf Hitler an höherer oder minderer Stelle. Jeder von ihnen hat eine andere Funktion, und sie unterscheiden sich alle untereinander durch die Verschiedenheit ihrer Fähigkeiten und ihrer Leistungen - in einem aber sind sie alle gleich, und eines können sie alle, der oberste Jugendführer wie der unterste: alle können für diesen einen Adolf Hitler schweigend sterben, als Diener ihrer harten Pflicht.

Melden Sie das dem Führer als die Botschaft seiner treuesten Jugend.

Leins Bekenntnis zu Hitler.

Dann ergriß der Stabsleiter der PD, Dr. Robert Ley das Wort und führte aus:

Unser Generation ist es vergönnt, die größte Revolution unseres Volkes miterleben zu dürfen. Und wir, die Politischen Leiter, sind vom Schicksal berufen, die Träger des politischen Willens unseres Führers zu sein.

Ein namenloser Frontsoldat Adolf Hitler nahm in der schwersten Stunde unseres Volkes die Fahne der Freiheit aus den Niederungen der Schande, Entehrungen und Demütigungen auf, um sie mit einem heiligen Feuer der Begeisterung, mit einer unerschütterlichen Festigkeit vorwärts zu tragen.

Während wir damals alle verzagt und mit bittem Grimm und Haß alle die Entwürdigungen über uns ergehen ließen, sagte Adolf Hitler den Verbessern und Landesverrätern des Jahres 1918 den unerbittlichen Kampf an. Noch nie in der Geschichte der Völker sah man ein ähnliches Beispiel.

Sein Feuer war es, das auch uns entfiachte. Eine kleine Gemeinde sammelte sich um den Führer und seine Begeisterung riß uns alle mit, sein Beispiel gab uns Hoffnung, seine Energie und sein Wille machte uns zu Männern, seine Entscheidungen wurden uns Dogma,

aber vor allem war es seine unerschütterliche Treue und Kameradschaft, die uns zu jener verschworenen Gemeinschaft machte, die allein befähigt war, jenen Kampf aufzunehmen, wie ihn die Weltgeschichte bis dahin nie gekannt hat.

Man hielt uns für Wahnsinnige, man nahm uns nicht ernst, man beschimpfte und beleidigte uns, man warf uns in die Gefängnisse, man nahm uns das Brot und den Beruf. Alles erduldeten wir freudig, weil wir wußten, daß alles das der Führer weit mehr ertragen hatte. Ungeheuerlich waren die Opfer, die jeder einzelne bringen mußte. Während die Angehörigen aller Parteien dem nächsten Materialismus huldigten und jedem das irdische Paradies auf Erden versprachen, forderten wir von den Deutschen, die zu uns kamen, Entbehrungen, Arbeit, völlige Hingabe an die Idee und den Führer. Die Nachwelt wird von einem der größten Wunder sprechen, das je ein Volk erfährt hat.

Manchmal wollten wir verzweifeln, und Hoffnungslosigkeit zog in unser Herz, und wir fragten uns oft genug, ob es dieses Volk überhaupt noch wert sei und ob unsere Opfer einen Sinn und einen Zweck hätten, und immer wieder riß uns der Führer hoch und immer wieder war es die unsichtbare Hand des Schicksals, die uns auf diesem Wege der Freiheit weiter vorwärts trieb. Wäre es sonst denkbar, daß Hunderte und aber Hunderte junger Männer freudig ihr Leben für den Führer und die Bewegung hingaben?

Wenn wir heute die größte und gewaltigste Revolution erleben und den Sieg der deutschen Freiheit in unserer Hand tragen, so wollen wir unserem Volk und der Welt sagen,

daß das Schicksal noch lange nicht den Wechsel eingeleitet hat, den wir als Politische Leiter, SA, SS, und Hitlerjugend ihm durch unsere Opfer gegeben haben.

Und wenn man sagt, wir sollten nun endlich Ruhe geben, wir hätten die Macht, wir hätten den Staat, alle Parteien seien zer-

Bilder vom Sonntag

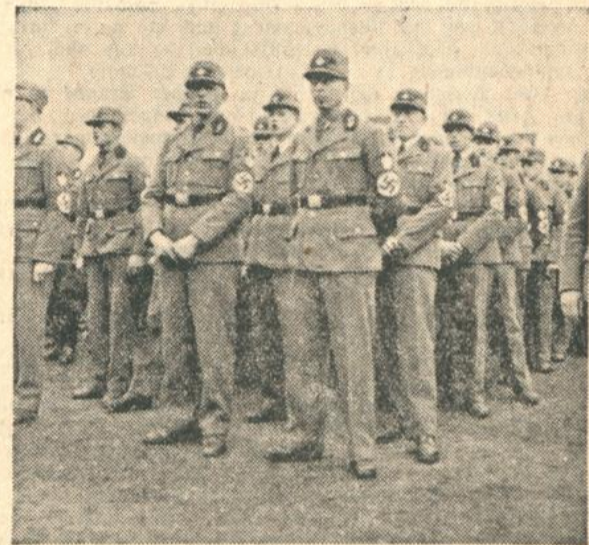
Der 25. Februar in der Landeshauptstadt.



Der Reichsfatthalter grüßt die Hanauer.



Begrüßung durch Kreisleiter Worch.

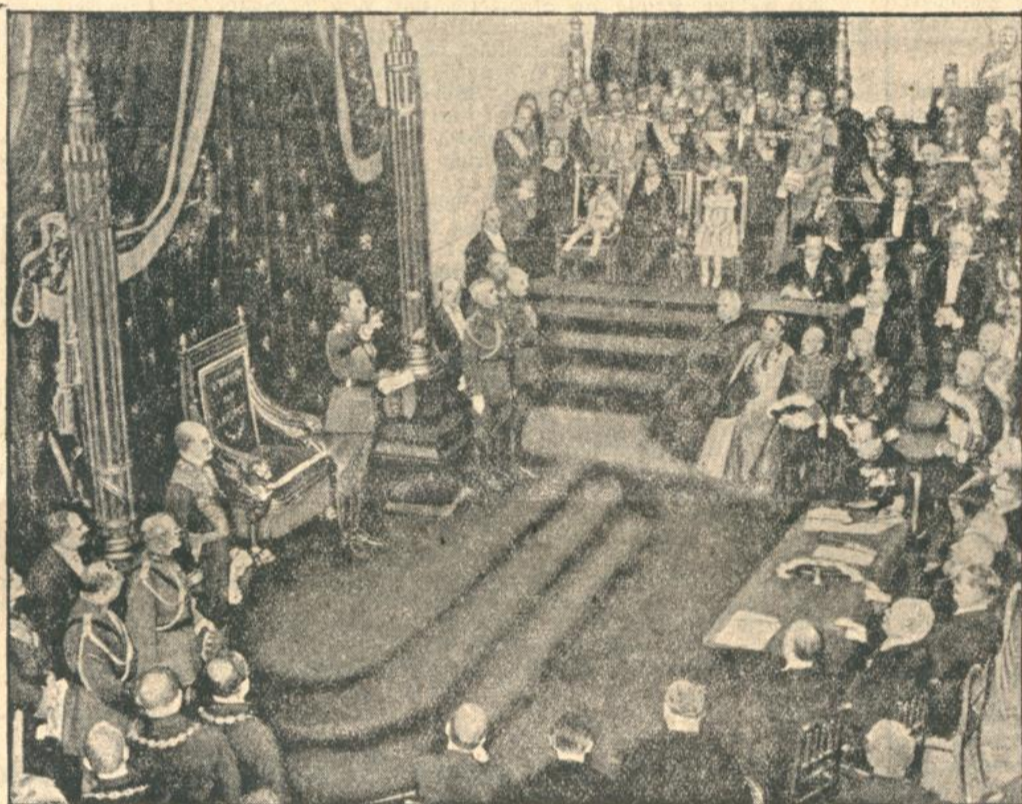


Der Arbeitsdienst.



Der Fememord im Stavilky-Skandal.

Der ermordete Appellationsgerichtsrat Prince, der auf einem Bahnkörper bei Dijon tot aufgefunden wurde.



Die Vereidigung des neuen belgischen Königs.

Das erste Originalbild von der feierlichen Königskrönung in Brüssel. Der neue König Leopold III. bei der Eidesleistung vor den versammelten Würdenträgern des Landes.



Mord im Stavilky-Skandal.

Die Bergung der Leiche des Appellationsgerichtsrats Prince, des Hauptbelastungszeugen im Stavisky-Skandal.



Zum 400. Geburtstag Correggios.

Am 5. März jährt sich der Geburtstag Antonio Allegris, genannt Correggio, zum 400. Male. Wir zeigen ein Gemälde dieses berühmten Schülers Raffaels, benannt „Die Tugend“, aus dem Pariser Louvre.



Der neue belgische Thronfolger.

Die beiden Kinder des neuen belgischen Königspaares, der kleine Baudoin und seine Schwester Joséphine-Charlotte.



Ehrenurkunde
für treue Verbundenheit
mit der Heimat Erde

in Anerkennung für über
zweihundertjährige Erhal-
tung der eigenen Scholle
Breslau
Landesbauernschaft Schlesiern
Landesbauernführer.

Ehrung alteingefellener Bauern.

Die Landesbauernschaft Schlesiern verleiht diese künstlerisch ausgebildete Ehrenurkunde Bauern, deren Familie nachweislich seit mindestens 200 Jahren das gleiche Anwesen besitzt und selbst bewirtschaftet.

Der Ehrentag der Kämpfer Adolf Hitlers.

Der Vereidigungsakt in Mannheim.

Mannheim, 25. Febr. Der Vereidigungsakt der politischen Leiter in Mannheim gingen am Samstagabend zwei Saalveranstaltungen voraus. Die alten Parteigenossen...

Über 6000 Personen hatten sich zu gleicher Stunde zu einer öffentlichen Feier im Nibelungenaal eingefunden...

In der sechsten Morgenstunde des Sonntag zogen die Spielmännchen der Hitlerjugend mit Trommeln und Pfeifen zum großen Weiden durch die Straßen der Stadt...

Während der Toten des Weltkrieges und der Bewegung gedacht wurde, zog hoch droben in den Lüften ein Flugzeugeschwadron seine Kreise.

In geschlossenen Formationen zogen dann die uniformierten politischen Leiter am Rosenpark vor Ministerpräsident Köhler vorbei.

Am Nachmittag fand in den beiden großen Sälen des Rosenparkens eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen des Weltkrieges und der nationalen Erhebung statt.

Feier der alten Garde in Freiburg.

Freiburg i. Br., 24. Februar. Die alte Breisgauhauptstadt hat ihr Festkleid angelegt. Ein Fahnenmeer, aus dem die badiichen Landesfarben fast vollständig verschwunden sind...

Gegen 6.15 Uhr am Samstagabend sammelten sich die alten Parteigenossen des Kreises Freiburg auf dem Karlsplatz und zogen dann mit klingendem Spiel durch die Straßen zur Universität.

Die Prometheushalle, in der sich die alten Parteigenossen zusammenfanden, war mit den Fahnen der nationalen Erhebung und mit frischem Grün schön ausgeschmückt.

Dabei dürfte man auch die vielen stillen Kämpfer nicht vergessen, die oft ihre ganze Existenz opferten für die Idee des Nationalsozialismus.

Die größte Aufgabe, die der alten Garde zufalle, ist die, den jungen Parteigenossen erzieherisch zur Seite zu stehen. Die nationalsozialistische Partei werde stets eine Minderheit bleiben.

Anschließend folgte die Uebersetzung der Feier aus München mit der Rede des Führers, der die alten Parteigenossen mit besonderer Aufmerksamkeit lauschte.

Kriegsgräberbesuch im Elshaj.

Örsach, 25. Febr. Aus Anlaß des Gedenktages für die Gefallenen hatte sich von Örsach auch eine Delegation nach dem im Elshaj gelegenen Kriegesriedhof Zilfurch begeben...

Die NSDAP gedachte am Gedenktage auch der Vorkämpfer ihrer Bewegung, Dr. Winter und Albert Schöni in Steinen und legte durch die führenden Persönlichkeiten auf die Gräber der Beiden einen Kranz, geschmückt mit dem Hakenkreuz, nieder.

Schöna u hielt keine diesmalige Gedenkfeier für die gefallenen Krieger auf dem Marktplatz ab.

p. St. Georgen im Schwarzwald, 25. Febr. (Der Gedenktage.) Der Gedenktage wurde hier in würdiger Weise begangen. Zahlreiche Formationen und Vereine...

Den Gefallenen zum Gedächtnis.

Kirchenkonzert im Durlacher Lutherhaus.

Es war ein guter und schöner Gedanke, das Frühjahrskonzert in unserer Lutherkirche diesmal auf den Gedenktage zu legen und zu einer Gedenkfeier für die Gefallenen zu gestalten.

Durlach baut auf.

Der Bürgermeister über Gemeindefragen — Rückblick und Auschau.

B. Durlach, 24. Februa 1934.

Ueber die Verhältnisse in unserer Gemeinde und die Pläne der Stadtverwaltung für die nächste Zukunft sind in letzter Zeit Gerüchte im Umlauf, die es dem verantwortlichen Leiter der städtischen Geschäfte, Bürgermeister Dr. Lingens...

Mit welchem Ertola die Stadtverwaltung dem Grundübel der Arbeitslosigkeit zu Leibe gerückt ist, erblickt am besten die Tatsache, daß die Zahl der Erwerbslosen von 3000 auf 2000 zurückgedrängt und auf diesem Stand auch in dem ungewöhnlich harten Winter gehalten werden konnte.

Besonderen Dank gebührt Stadtamtmann Balshöck für seine muntergütige Organisation, den Herren Stadtrat Edel und Hauptlehrer Weidel für den künstlerischen Ausbau der Wohltätigkeitsveranstaltungen.

Durch Vollendung bereits begonnener Arbeiten hat das städtische Bauamt Arbeit beschafft und zugleich der Landwirtschaft wertvolle Dienste geleistet.

Stand so im abgelaufenen Jahre die Initiative der Behörden im Vordergrund, so soll im laufenden Jahr in erster Linie jeder einzelne von sich aus zur Behebung der Arbeitslosigkeit beitragen.

Stabiler Fremdenverkehr in Schwegingen.

Hauptversammlung des Verkehrsvereins.

Z. Schwegingen, 24. Februar.

Der Verkehrsverein Schwegingen e. V. hielt am Freitag seine Hauptversammlung ab. Die Jahresberichte, die vom Vorsitzenden Dr. Otto Kleinschmitt und vom Geschäftsführer Böcker erstattet wurden, gaben einen instruktiven Überblick über die vielseitige und erfolgreiche Tätigkeit, die der sehr rührige Verein auch im Jahre 1933...

Der jetzige erste Vorsitzende des Verkehrsvereins, Dr. Otto Kleinschmitt, der sich um die Entwicklung und Förderung des Fremdenverkehrs in Schwegingen hervorragende Verdienste erworben hat, legte sein Amt wegen Arbeitsüberlastung nieder.

Bürgermeister Stober gab in einem längeren Referat Richtlinien für die Reorganisation des Vereins im Rahmen einer umfassenden Gemeinschaftsarbeit zwischen Verein, Bevölkerung, Stadt, Staat und Partei.

Starke Schwankungen des Wasserpiegels im Oberrhein.

Istein, 24. Febr. Nicht nur im Rheinabschnitt Markt-Istein, sondern auch unterhalb des Kraftwerkes Kembs ist durch dessen Betriebsweise die Wasserhöhe des Stromes beträchtlichen Schwankungen unterworfen.

Zür die Rheinschiffahrt (Talverkehr) macht sich diese Erscheinung unangenehm bemerkbar, wenn die langsamer als die Strömung treibenden Rähne auf Talwegschwelen vom Abfluten des Wassers überharrt werden.

Fräulein Hilde Paulus wieder einmal zu hören. Gleich ruhig vornehm in Haltung wie in Tongebung, sang sie mit ihrer wohlklingenden Altstimme zunächst J. Seb. Bachs Requiem und Arie aus 'D' Ewigkeit, du Donnerwort!', dann, im zweiten Teil, Schubert's Titanei, Beethovens 'Inquieta tomba' und endlich Joh. Brahms 'Auf dem Kirchhof' mit seinem tröstlichen und versöhnlichen 'Gedenken' am Schluß.

Auch das Streichquartett Martin Spengler, 1. Violine, K. Wendius 2. Violine, D. Matshinsky Viola und Hans Spengler Cello ist uns von früher her noch in bester Erinnerung.

Wilhelm Wiesner, der auch die Begleitung übernommen hatte, spielte als Eingang J. Seb. Bachs Fantasie in G-Moll und dann mit gewohnter Meisterhaftigkeit die Chorvorspiele: 'Ach, wie flüchtig, ach wie nichtig' von Franke, Regers 'Christus, der ist mein Leben' und 'Jesus, meine Zuversicht' von J. Seb. Bach.

Mit dem gemeinsamen Gesang des Liebes 'Was Gott tut, das ist wohlgetan' fand die erhebende Feier ihren würdigen Abschluß.

Der Reichminister des Innern gibt im 'Reichsanzeiger' bekannt, daß das beschlagnahmte Vermögen des ehemaligen Reichsangehörigen Emil Julius Gumbel gemäß dem Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit als dem Reich verfallen erklärt worden ist.

Heidelberg, 25. Febr. (Bei der Arbeit verunglückt.) Beim Transport eines schweren Heizkörpers verunglückte hier der bei einer Mannheimer Firma beschäftigte, ledige Monteur Josef Hemmerich aus Reich. In beschüttem Zustand wurde er ins Adami'sche Krankenhaus Heidelberg eingeliefert, wo eine Gehirnverletzung und starke Kopfverletzungen festgestellt wurden.

Reinheim, 25. Febr. (Ruhlose Tat.) In Rühlingschen stieg ein bis jetzt noch nicht bekannter Täter nachts in das Schulhaus ein und erbrach die Sammelbüchse des Winterhilfswerts. Dem Dieb dürften etwa 8 RM. in die Hände gefallen sein.

Steinhardt, 24. Febr. (Schwerer Unfall.) Ein junger Mann von hier verunglückte dadurch, daß er austrastete und unter einen Holzwagen zu liegen kam. Der Verunglückte erlitt schwere Beinverletzungen.

Offenburg, 24. Febr. (Schwerer Verkehrsfall.) Eine 26 Jahre alte Kaufmannsweiber, die mit ihrem Fahrrad die Straße überqueren wollte, stieß mit einem Personkraftwagen zusammen. Die Frau erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

Der Treueschwur in der Landeshauptstadt.

Eine Ansprache des Reichsstatthalters.

Der Aufmarsch der 12000.

Die Stadt ist eingehüllt in Fahnenstaud. Ueberall in den Straßen und auf den Plätzen wehen von den Häuserwänden...

Die Feier im Hochschulsstadion.

Unter klingendem Spiel der Kapellen marschieren sie im Stadion ein und füllen das riesige Oval. In Reih und Glied stehen sie...

Die Ansprache des Reichsstatthalters.

Reichsstatthalter Gauleiter Robert Wagner ergriff dann das Wort zu einer Rede, in der er u. a. sagte: Unser Volk hat zu allen Zeiten Personlichkeiten...

Die Vereidigung.

Dann wird das Mikrophon umgeschaltet und die Tausende lauschen der Uebertragung der Reichsfeiern aus München...

Die Gedächtnisfeier hat begonnen.

Die Reichsfeiern des Staatsaktes vor dem Reichstempel in Berlin, in deren Mittelpunkt die Ansprache des Reichswehraministers...

Der Aufmarsch.

Dann beginnt der Aufmarsch aus dem Stadion und er vollzieht sich ebenio reibungslos wie der Aufmarsch. An der Spitze der Ehrenkompanie der Polizei...

Kirchliche Feiern.

In der evangelischen Stadtkirche.

Am Sonntagabend fand in der evangelischen Stadtkirche eine musikalisch-liturgische Abendfeier zum Volkstrauertag statt.

In der Christuskirche.

Der evangelische Verein in der Weststadt hatte seine 25. musikalische Abendfeier am Sonntagabend dem Andenken der Gefallenen gewidmet.

In der Lutherkirche.

Die geistliche Abendmusik, die zwei Karlsruhe Künstlerinnen in der sehr gut besuchten Lutherkirche zu Gunsten der kirchlichen Armenpflege gaben...

In der Kapelle am Lutherplatz.

In den Abendstunden gab eine Reihe Karlsruher Künstler in der alten Friedhofskapelle am Lutherplatz eine feierliche und in der Stimmung vertiefte Gedenkfeier...

diese Stunde mit einem Choralvorspiel von J. P. Kellner ein und vermittelte weiterhin eine Passaglia von Dietrich Buzleude...

Eine Kantate von Georg Friedrich Händel „Herr, auf dich traue ich“ gab der Konzertängerin Luise Müller-Brunisch reiche Gelegenheit...

In der Matthäuskirche.

Am Samstagabend in der Matthäuskirche die 4. musikalisch-liturgische Abendfeier statt — eine Gefallenen-Gedenkfeier.

Frau Kammerängerin Marie Franz sang zwei der schönsten Sopotarien aus der Matthäus-Passion: „Blute nur“ und „Ich will dir mein Herze schenken“.

Ganz ähnliches gilt von den Werken für Violine. Herr Konzertmeister Schmidt spielte das Largo aus dem Violinkonzert Beethovens...

Der Abend eröffnete eines der größten Werke für Orgel von J. S. Bach: Präludium und Fuge in A-Moll. Eine Fuge mit einem wahrhaft heldischen Thema...

So konnte Herr Stadtpfarrer Hemmer am Schlusse herzlich danken für diese Stunde, in der namhafte Künstler in uneigennützigster Weise der Gemeinde eine Freude und Bedürfnis...

Gedächtnisfeier des Kriegerdankbundes.

Der Kriegerdankbund, Ortsgruppe Karlsruhe, hatte für Sonntag nachmittag zu einer Gefallenen-Gedächtnisfeier in die evangelische Stadtkirche eingeladen...

Diese Gedenkworte, die für die große Gemeinde zu einem trostreichen Gottesdienst wurden, zu einem Glauben und aufklarenden Vertrauen...



Roman einer kämpfenden Jugend von Edvard J. Schaper

42 Wer die Boote am Kai liegen hat, läuft schreiend umher und weiß nicht, wie er sie retten soll. Die Wadunen zerpringen mit dumpfem Knall, pfeifend schlagen die Enden nieder, von Thorvalds Quale fliegt dann und wann polternd eine Rah — aber —

„Janus!“ schreit einer — und dann wird es still unter ihnen. Sie hocken auf den Felsen und harren vor sich hin. Ihre Köpfe sinken auf die Brust, und die Glieder schlagen und zuden. Aber da stürzt einer unter sie wie ein Besessener und treibt sie mit Faustschlägen auf die Beine. „Holt Troffen!“ schreit Braak Magnus und den Hünen zu. — „Du, Ezra, Sören, du bleibst hier! Magnus — sieh nach den Leuten in den Klippen!“

alle andern schleichen noch ein paar Meter höher an Land und hocken sich dort hin und legen den Kopf auf die Knie. Nur Affel steht noch. „Sollen die Boote verderben?“ schreit er. „Ich will euch zeigen, daß sie zu holen sind!“ Und er — als käme er frisch und ausgeruht vom Schlaf — springt hinunter, wo das Wasser die Felsen umspült, und fischert nach allen Seiten.

Statt besonderer Anzeige. Am Samstagabend ist unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater Georg Filbert nach schwerem Leiden entschlafen. Karlsruhe, den 26. Februar 1934.

Heirate! Der Staat hilft! Hier die Trauung 8 kt. Gold, das Paar v. RM. 2.- an 14 kt. Gold, das Paar v. RM. 20.- an Kamphues Uhrmacher u. Juweller am Ludwigplatz Beobachtungen Geheime Auskünfte jeder Art, Nachforschungen etc. A. Hanel, Detektiv, Durlach I. B. Grözingenstrasse 44, Telefon 288

Versteigerungen Mittwoch, 28. Febr., 1/2 Uhr, i. A. weg. Auswanderung Gartenstraße 37, part. weiß. Herz, Gosheld, J. u. R. 3 kompl. Betten, Waschmaschine, Nachtschl., Schrl., Perle, Sofa, Chaiselongue, Schreibtisch, Zische, Stühle, Singer-Nähmaschine, Spiegel, Silber, Kunstst., 1 Zahn-Schiff, wange. (7695) Geis, Goethestr. 18, Tel. 2725.

Massagen Grell Marstaller Steifstr. 1, pt., 18. an der Hauptstr. Offert-Briefen dürfen Originalunterschrift nicht beigefügt werden, sondern nur Abdrücke. Bei d. reg. maß. großen Anzahl von Bewerberbriefen werden sich Verzögerungen bei der Rücksendung von Anlagen nicht immer vermeiden lassen wenn auch die Interessenten befreit sind, die eingehenden Briefe schnellstens zu erledigen. Badische Presse Anzeigen-Abteilung

Wegen Absterbens der Inhaberin verkaufe ich i. A. der Erben das in Schmalbach bei Baden-Waden auf einer Hofstelle von ca. 34 Ar gelegene landwirtschaftliche Grundstück mit Gutswirtschaft zur Rose mit totem u. lebendem Inventar, sowie 108 Ar Ackerland und 20 Ar Wiese an den Reichsbauern. Auszahlung ca. 60000 Mk. Näheres durch R. W. G. in Gernsbach im Markt, Schloßstraße 17. (25710a)

Offene Stellen Jung. Gärtner gesucht. Angebote unter R4159 an die Badische Presse. Ende nächstes Tagesmädchen gesucht. 130, 111.

Burchard's Weiße Woche vom 26. Februar bis 3. März müssen Sie gesehen haben! Kissenbezüge 3seit. bestickt 1.10 - .78 Kissenbezüge 4seit. reich bestickt 1.95 1.68 Paradekissen mit Klappelreinsatz und Spitzen reich verarbeitet 2.38 1.68 Paradekissen mit Stickereireinsatz und Stickereivolant 2.95 2.38 Bettgarnitur im Stoff reich bestickt, bestehend aus 1 Kissen, 1 Oberbettuch 6.45 Burchard's Reklamebettgarnitur Ethliger Tuch, handgefertigt, beste Verarbeitung, in 4 versch. sehr hübschen Farben, Oberbettuch 2.70 m geschlitten, Kissen volle Größe 6.90 Ferner Bettgarnituren mit Klappelspitzen oder Stickereiverarbeitung, sowie handgestickte Bettwäusche in grosser Auswahl. Frottierwäusche Handtücher weiß mit bunt - .25 Handtücher weiß mit bunt - .48 Handtücher bunt, sehr hübsche Ausführung - .55/1.08 Kinderbadetuch 100/150 1.98 100/100 1.28 80/90 - .78 Badetuch - .125/160 2.78 2.48 Das große Spezialgeschäft Burchard Beachten Sie bitte meine Spezialschaukasten

Reklame- und Leuchtschilder gute Vertreter gesucht. Ang. u. H.Z. 6946 an Ad. Pr. H. Hauptst. Schöner Verdienst für Damen. Verkaufsstelle einer angesehenen Wäschefabrik. Kein Risiko. (A11650) Angebote unter R435 an Postfach Nr. 482 Stuttgart.

Raten-Einkassierer für Damen. Verkaufsstelle einer angesehenen Wäschefabrik. Kein Risiko. (A11650) Angebote unter R435 an Postfach Nr. 482 Stuttgart.

Mietgesuche 33.-Wohnung mit Bad, in nur gut. Hause (Gtag. ob. Zentralheizung), zu mieten, gefast, bis 80 Mark. Angebote unter R4142 an die Badische Presse. 6 Zimmer-Wohn. mit Bad, Speisekammer, Loggia, offene Veranda, Gartenantritt und reichst. Zubeh. (Ferienhaus), Steifstr. 122, part., auf 1. April zu vermieten. Ansuchen von 1/2-12 und 1/2-4 Uhr. Hauptstr. 24, II. (7695) Wägereum oder Werkstatt, ca. 100 qm, m. Keller u. Büroräumen, sofort zu vermieten. Zu erf. R. Kohner, Goethestr. 24, II. (7695) 63.-Wohnung im 3. Stod, bei der Hauptstr., auf 1. April preiswert zu vermieten. (7849) Hauptstr. 24, part. (7849) 43.-Wohnung v. Markt, st. Logg., et. Gaus, a. 1. Apr. zu verm. Näh. Hauptstr. 62, II., v. 10-12 u. 3-5. (785256)

Zu vermieten Laden m. Büro u. groß. Arbeitsraum der 1. u. 2. vermietet. Zu erf. Büro, Steifstr. 74. 5 Z.-Wohn. m. Hall., Bad u. Mans. f. preisw. zu verm. Zu erf. im Laden. (25704a)

Sie sind zu dick! Herz, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie mindestens 10 Pfd. abnehmen. Schlanke sein heißt gesund sein. Beginnen Sie noch heute mit der fettschmelzenden „Reinm“-Kur, den unerschütterlichen Entfettungstabletten. RM. 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Reinm“.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie. Gewinnauszug 5. Klasse 42. Preußisch-süddeutsche Staats-Lotterie. Ohne Gewähr Nachdruck verboten Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los-Nummer in den beiden Abteilungen I und II 15. Ziehungstag 24. Februar 1934

20 Tagesprämien. Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Los-Nummer in den beiden Abteilungen I und II: 101677 152778 233820 300803 308854 320093 327636 331919 392554 396488 Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 30000, 2 zu je 7500, 6 zu je 3000, 2 zu je 2000, 14 zu je 1000, 98 zu je 500, 168 zu je 300, 264 zu je 200, 462 zu je 100, 936 zu je 50, 936 zu je 300 und 800 Tagesprämien zu je 1000 Mark.